Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 27 077
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Dr. Hugh Bronson und Frank Scholtysek (AfD)

vom 18. März 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. März 2021)

zum Thema:

Nutzung des Dienstwagens durch Verkehrsenatorin Günther

und **Antwort** vom 01. April 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 09. Apr. 2021)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Dr. Hugh Bronson (AfD) und
Herrn Abgeordneten Frank Scholtysek (AfD)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/27077
vom 18. März 2021
über Nutzung des Dienstwagens durch Verkehrssenatorin Günther

---

Der Senat ist sich des Stellenwerts des Fragerechts der Abgeordneten bewusst und die Beantwortung Schriftlicher Anfragen der Mitglieder des Abgeordnetenhauses nach Artikel 45 Absatz 1 der Verfassung von Berlin hat eine sehr hohe Priorität. Gegenwärtig konzentriert der Senat seine Arbeit und seinen Ressourceneinsatz aber auf die Bekämpfung der infektionsschutzrechtlichen Gefährdungslage für die Berliner Bevölkerung und setzt die zwischen Bund und Ländern verabredeten Maßnahmen zur Reduzierung von Kontakten um. Vor diesem Hintergrund beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage im Namen des Senats von Berlin wie folgt:

Vorbemerkung/Hintergrund
Verkehrssenatorin Regine Günther (BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN) erklärt im März 2019: „Wir möchten, dass die Menschen ihr Auto abschaffen." Im Januar 2020 kündigte sie ein Fahrverbot für Benzin- und Diesel-Autos ab 2030 an. Außerdem schaffte sie die Gästevignette ab, damit Berlin-Besucher nicht mehr parken können und verfügte, dass in Neubaugebieten auf 100 Wohnungen nur noch maximal 30 Parkplätze zur Verfügung stehen dürfen. Allen Berlinern empfiehlt sie, das Carsharing zu nutzen.
Die Verkehrssenatorin selbst ist regelmäßig im Auto mit Chauffeur unterwegs. Erst nutzte sie als Dienstwagen einen BMW, jetzt einen Tesla, Model 3 (Standard, Reichweite plus)[1].

Quellenangaben
1) https://www.bz-berlin.de/berlin/kolumne/so-erklaert-die-gruene-senatorin-guenther-warum-sie-auto-faehrt

Frage 1:

Wie viele Kilometer legt Verkehrssenatorin Günther mit ihrem Dienstwagen pro Monat zurück?

Antwort zu 1:

Die Senatorin legte im letzten Jahr durchschnittlich ca. 700 km im Monat mit dem derzeitigen Dienstwagen zurück.

Frage 2:

Mit welcher Begründung nutzt Verkehrssenatorin Günther für Dienstfahrten kein Fahrrad?

Frage 3:

Mit welcher Begründung nutzt Verkehrssenatorin Günther selbst keinen Carsharing-Wagen?

Frage 4:

Wie erklärt Verkehrssenatorin Günther, dass sie ein Auto mit Fahrer braucht?

Antwort zu 2 bis 4:

Die Tätigkeit als Senatorin beinhaltet ein hohes Arbeitspensum und eine enge zeitliche Taktung sowie ein hohes Maß an Flexibilität hinsichtlich örtlicher und zeitlicher Verfügbarkeit.
Die enge zeitliche Taktung macht es außerdem notwendig, auch auf der Fahrt zwischen Terminen zu arbeiten. Dazu gehört die Bearbeitung von Unterlagen, insbesondere auch Telefonate und Dienstbesprechungen vertraulicher Natur, die nur im geschützten Raum möglich sind. Die Senatorin nutzt zudem häufig, auch dienstlich, den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) mit ihrer Umweltkarte.

Frage 5:

Ist Verkehrssenatorin Günther Halterin eines eigenen Autos?

Antwort zu 5:

Nein.

Frage 6:

Warum erklärt Verkehrssenatorin Günther, dass sie selbst einen Dienstwagen für sich in Anspruch nimmt, aber allen anderen Berlinern die Dringlichkeit der Nutzung ihrer Autos abspricht?

Antwort zu 6:

Die Senatorin spricht den Bürgerinnen und Bürgern die Nutzung eines Autos nicht ab. Die Senatorin will vielmehr den Umweltverbund aus ÖPNV, Rad- und Fußverkehr massiv fördern, attraktive Alternativen zur Kfz-Nutzung schaffen und zudem viele der für Autos zur Verfügung stehenden Flächen in der Stadt zugunsten von anderen Nutzungen, sei es für Grün, für soziale Kontakte, für kulturelle Interaktion, für Kinder, neu aufteilen. Das Ziel ist eine Stadt mit mehr Lebensqualität und weniger Kraftfahrzeugen. Wenn die Alternativen zur Verfügung stehen, sollen die Bürgerinnen und Bürger sich motiviert fühlen ihr Auto abzuschaffen. Der Senatorin ist dabei bewusst, dass es immer Menschen geben wird, die in unterschiedlichen Lebenssituationen auf motorisierte individuelle Mobilität angewiesen sind.

Berlin, den 01.04.2021

In Vertretung

Stefan Tidow
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz